

Auswirkungen von Männlichkeitsvorstellungen auf die körpernahe Arbeit von Erziehern

Anna Buschmeyer
(LMU München)

Männer im Erzieherberuf bilden nach wie vor eine große Ausnahme, allen momentanen Anstrengungen zur Erhöhung des Männeranteils im Erzieherberuf zum Trotz¹. Erzieher wissen um ihre Ausnahmeposition und ihr (körperliches) Handeln wird von diesem Wissen beeinflusst.

Für meine Dissertation wurden zehn Erzieher, die in Kindergärten, Grundschul-Horten und Krippen arbeiten, begleitet, beobachtet und interviewt. Dabei lag ein Hauptaugenmerk auf der Analyse von körpernahen Tätigkeiten. Es wurde unter anderem untersucht, wie – ausgehend von verschiedenen Männlichkeitstypen – Erzieher Geschlechtsattributionen² wahrnehmen („der Besondere“, „der Verdächtige“ und „das männliche Vorbild“) und wie sich diese Wahrnehmungen auf körpernahe Tätigkeiten, wie Pflegen/Wickeln, Nähe zulassen und Sport machen, auswirken.

Es zeigt sich, dass Erzieher, je nachdem, welchem Männlichkeitstyp sie zugeordnet werden können, unterschiedliche Zuschreibungen wahrnehmen und sich von diesen mehr oder weniger stark beeinflussen lassen. Erzieher, die sich selber als Vertreter „alternativer“ Männlichkeiten verstehen, sind zum Beispiel durch den Generalverdacht der Pädophilie weniger beeinflusst/beeinflussbar als Erzieher mit sehr traditionellen Männlichkeitsmustern. Beides hat Auswirkungen auf das körpernahe Handeln. Im Vortrag soll dargestellt werden, wie sich körperliches Handeln als Teil des „doing masculinity“ verstehen lässt und wo sich „doing masculinity“ in der Interaktion mit Kindern auch auflösen kann.

¹ Vgl.: Bundesministerium für Familie, Senioren Frauen und Jugend (Hg.) (2010): Männliche Fachkräfte in Kindertagesstätten. Eine Studie zur Situation von Männern in Kindertagesstätten und in der Ausbildung zum Erzieher. Unter Mitarbeit von Michael Cremers, Jens Krabel und Stephan Höyng. Berlin.

² Vgl. Hirschauer, Stefan (1989): Die interaktive Konstruktion von Geschlechtszugehörigkeit. In: Zeitschrift für Soziologie, Jg. 18, H. 2, S. 100–118 oder Villa, Paula-Irene (2006): Sexy Bodies. Eine soziologische Reise durch den Geschlechtskörper. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.